

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten Dresden.
Zentralredaktion-Telefonnummer: 25 241.
Preis für Abnehmer: 20 011.

Wagen-Verkehr ist in Dresden und Umgebung bei fortwährender Zerstörung von Straßen und Brücken nur einseitig sowie bei einseitiger Zuführung durch die Post (ohne Befreiung) 2,00 M., monatlich 1,20 M. Einzelgen.-Verkehr. Die einseitige Zuführung (eins 2 Seiten) 30 Pf., Vorkursgebühr u. Anzeigen in Nummern nach Gew. u. Befreiungen lt. Tarif. 30 Pf., Teuerungszulage. — Druck-Verf. gg. Vorabdruck. — Telegr. 10 Pf.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unrechtmäßig abgedruckte Stellen werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einslösung von Zins-, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.
Beheckverkehr.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im Hause der Kaufmannschaft - Schiachthofring 7
Wettlinerstraße 58, Hauptmarkthalle.

Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlwänden unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

Der Mißerfolg der neuen englischen Offensive.

Erfolgreicher deutscher Vorstoß in der West-Champagne. — 19 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Fortschritte in der Moldau. — 21 000 Tonnen verbrannt. — Wieder ein russischer General ermordet. — Die englische Arbeiterpartei für Stockholm.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Aug. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt. In mehr als 8 Kilometer Breite zwischen Frezenberg und Holkebeck brach der Feind vor; trotz des starken Einflusses hatte er keinen Erfolg.

Zwar gelang es anfänglich dem tiefenlieberd vorrückenden Gegner an mehreren Stellen, in unsere Kampflinie einzubrechen; doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitwilligen wieder gemarstet, bei Bockholz erst nach längerem erbitterten Ringen.

Der Heereskampf steigerte sich im Rückenabschnitt und von Werden bis Barmen am Abend wieder zu großer Heftigkeit; auch heute morgen war er vielfach äußerst hart. Räumliche Erkundungsfälle der Engländer bei Neuport Scheiterten ebenso wie starke Teilangriffe, die der Feind heiberwärts der Bahn Boesinger-Langemark frühmorgens ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Fayet von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames spielten sich heftige Kämpfe bei der Rogere-Str. ab, die eine Veränderung der Lage nicht ergaben.

Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuerunterstützung in unsere Stellung zu dringen; solcher Gegenangriff der Grabenbesatzung warf ihn zurück.

Am Hoch-Vera in der West-Champagne entrieffen Teile eines heftigen, nassantischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenrücken, die neuen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbeschalten. Auch südlich von Corbeny, nördlich von Reims, und auf dem Westufer der Maas waren Fortschritte unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Heli-Ballone wurden abgeschossen; der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offizierkennzeichen Bizefeldwebel Müller errang seinen 20. und 21. Luftk.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern

Nichts Neues.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph

Im Grenzgebiet der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den zähe sich wehrenden Feind am Glanica und Dstoz-Tal ostwärts zurück.

Auch am Mt. Eleja und Mt. Gossinui wurden die Rumänen von herrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen

Durch Einsatz sehr harter Kräfte, die bis zu hebenmal gegen die von uns gewonnene Sulita-Stellung anrückten, suchten die Russen und Rumänen in verweirter Angriffen den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Kampf kostete die Gegner ungewöhnlich schwere Verluste; Gewinn hat er ihnen nicht gebracht.

Magdonische Front

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:

(M. T. B.) Enderhoff.

Amtlicher deutscher Admiralsstabsbericht.

Berlin, 10. August. (Amtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 21 000 Brutto-Registertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Solo“ (1670 Tonnen), mit Kohlenladung, ein bewaffneter, großer Dampfer, der aus Sicherheit heraus abgeschossen wurde, sowie ein Dampfer über 7000 Tonnen, der allem Anschein nach Munition geladen hatte.

(M. T. B.) Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein Armeebefehl Pétains.

„Secolo“ meldet von der französischen Front: Pétain erließ einen Armeebefehl an die Truppen, in dem er zum heldenmut und zur Betätigung der Vaterlandsliebe bei den kommenden Entscheidungen für Frankreich auffordert.

Der Kampf um den Frieden im Verband.

Wie der „Fasler Anzeiger“ schreibt, ist der Kampf um den Frieden in den Entente-Ländern in ein akutes Stadium getreten. Trotz der Reden der englischen und französischen Staatsmänner dränge in der Entente alles immer deutlicher auf die baldige Aufnahme von Unterhandlungen.

Die französische Vertuschungs-Taktik.

Bekanntlich hat die französische Regierung bis heute nicht den Mut zur Ausgabe von Verlustziffern gehabt. Um dem französischen Volke die gewaltige Zahl der Gefallenen zu verbergen, verbreitete sie immer wieder die Fiktion, daß die Deutschen eine größere Menge französischer Gefangener verborgen hätten. Der Wiener „Kronenblatt“ vom 9. August will in der angeblichen Aussage eines französischen Soldaten, der 1915, also vor zwei Jahren, seine verheerenden Gefangenen gesehen haben will, den unumstößlichen Beweis für die alte Legende erbringen. Welchen Grund die deutsche Oberleitung haben sollte, sämtlich ihre Gefangenziffern herabzusetzen, müßte allerdings jedem Vernünftigen unverständlich bleiben. (M. T. B.)

Die französische Regierung und die Sozialisten.

„Welt Parisien“ erzählt, daß die Sozialisten der Kammer von der Regierung gehindert wurden, an die Front zu ziehen. Ihre Beschwerde bei dem Ministerpräsidenten habe keinen Erfolg gehabt. Die Aufregung unter den sozialistischen Abgeordneten sei eine sehr tiefgehende und lasse für die wiederaufzunehmende Kammer Sturzsignale erwarten, die man besser vermeiden sehen müßte.

Die französische Protokollkommission.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Genf: Ein Eruch des Seinepräsesien, Paris und Umgebung bei der Protokollkommission zu beurlauben, müßte die Regierung ablehnen, weil die Erste Frankreichs selbst hinter bescheidenen Erwartungen zurückbleibe.

Wieder ein russischer General ermordet.

Nach Petersburger Telegrammen über Stockholm ist der Militärkommandant von Jekaterinostaw, General Kaulbars, ermordet worden. Der Soldatenrat in Jekaterinostaw wurde auf Befehl der provisorischen Regierung aufgelöst.

Der Arbeiter- und Soldatenrat für Einstellung der Offensive „Morning Post“ meldet aus Petersburg die Abstimmung im Soldaten- und Arbeiterrat mit allen gegen 40 Stimmen für Einstellung der Offensive.

Die Lage im Osten und Süden.

An den Kämpfen nördlich von Jociani beteiligten sich seit dem 8. August auch österreichisch-ungarische Truppen. Insbesondere kürzten tapfere Donaukämpfer eine Reihe wichtiger Stellungen. Im Moldawa-Tal verheißt sich der feindliche Widerstand. Auch vor der Stadt Sereth ist er noch nicht endgültig gebrochen. Zwischen Sereth und Pruth griff der Feind in Richtung auf das Dorf Frenowocic achtmal an. Bei Pruth gelang es einer Stoßtrupp-Unternehmung, acht Offiziere und 205 Mann als Gefangene, sowie acht Maschinengewehre und einen Minenwerfer als Beute einzubringen. Die Gräben sind gut. Die Verwundeten durch die abziehenden Russen sind nicht allgemein. Czernowitz hat nur wenig gelitten. — An der Jionzofront belagerten österreichisch-ungarische Seerüstungen die feindlichen Lager im Balona-Tal und die militärischen Anlagen von Monfalcone mit Bomben. Im Gisch-Tale brachte eine Stoßtrupp-Unternehmung 58 Gefangene ein. (M. T. B.)

Kornilow und Brussilow.

Die Nachrichten von der russischen Front bieten ein Bild völliger Verwirrung. Die Zeitungen bringen zahlreiche Unterredungen mit führenden Generalen, die gänzlich widerspruchsvoll sind. Wie der Vertreter des „Kosjole Slowo“ mitteilt, habe General Kornilow für die Uebernahme des Oberbefehls zehn Bedingungen gestellt, nach deren Erfüllung er eine Reorganisation der Armee für möglich hält; einmischen seien jedoch weitere Niederlagen nicht zu vermeiden. Kornilows Strategie geht zunächst nur darauf aus, das Material zu retten. Die Neuordnung würde unter eigener Disziplin erfolgen. Dem Vertreter der „Kosjole Wremja“ erklärte General Brussilow, er habe keine Ahnung, warum er verabschiedet worden sei. Bei Kornilows letztem Frontbesuch habe er keinen Anlaß dazu gesehen. Brussilow wolle nicht erbittert, daß seine Dienste für das Vaterland in Anspruch genommen seien. Großes Aufsehen erregte die Behauptung General Kurkos, die auch in der Sitzung der provisorischen Regierung behandelt wurde.

Kornilow „Uebernahmungskabinett“.

Der Petersburger Mitarbeiter des „Kosjole Wremja“ meldet, daß das neue russische Kabinett überhaupt nur als Uebernahmungskabinett zur Lösung der dringlichsten Fragen betrachtet werden könne. Die Maximalkisten verhielten sich auf neuen Wegen Uptriebe und geben offen ihre Abneigung gegen die neue Lösung zu erkennen. (M. T. B.)

Arbeiterrat und Regierung.

Das amtliche Organ des Petersburger Arbeiterrats „Fasler“ schreibt: In der neuen Regierung tritt die Gegenrevolution im Bande mit den Junkern, den Bourgeoisie, den Reaktionären, Offizieren, Staatsräubern und allerhand Verwahrlosten auf, anstatt um die Revolution zu retten. Aber die Rettung besteht in der Rückkehr zur Demokratie auf dem Wege der Militärdiktatur. Hierzu bildet die gegenwärtige Regierung einen Uebermann. Weil ihr nur ein kurzes Leben beschieden sein wird, entsandten die Träger des gegenrevolutionären Gedankens nicht ihre Hauptvertreter ins Kabinett. Andererseits hielten die Sozialisten ihren bedeutendsten Vertreter Keretelli zurück, damit er nicht durch gegenrevolutionäre Regierungsmassnahmen kompromittiert werde. Falls die Regierung nicht durch eine neue revolutionäre Welle hinweggewischt wird, wird sie bald einer weitlich reaktionären Platz machen. — Ein Dekret der Regierung verbot öffentlich eine Pöbe von Personen in neutralen Ländern, mit denen Geschäftsverbindungen verboten sind.

Die Pariser Presse meldet aus Petersburg: Die Mitglieder der Kadettenpartei, die in das Ministerium eingetreten sind, wurden von der Partei nur unter der Bedingung dazu ermächtigt, daß sie die Partei nicht offiziell in der Regierung vertreten.

Der Petersburger Mitarbeiter des „Kosjole Wremja“ berichtet, daß Keretelli gegenüber der Regierung der Kadetten, daß die neuen Minister, besonders die Sozialisten, der Unabhängigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats ein Ende machen wollen, offen erklärt habe, er ziehe vor, im Verhältnisausgleich des Arbeiter- und Soldatenrats zu bleiben, dem jetzt viel wichtigere Aufgaben obliegen.

Eine Plenarsitzung der Duma.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort unter dem Vorsitz Rodziankos eine Plenarsitzung der Dumaabgeordneten stattgefunden hat. Die Dumaabgeordneten haben sich bereit erklärt, das neue Kabinett zu unterstützen, und sind damit einverstanden, daß die gesetzgebende Versammlung dem Wunsch der Regierung entsprechend erst im Dezember und nicht, wie die Maximalkisten wünschten, schon im September einberufen wird.

Die englische Arbeiterpartei für Stockholm.

(Reuter.) Die englische Arbeiterkonferenz hat mit 184 000 gegen 500 000 Stimmen die Entschickung angenommen, Delegierte nach Stockholm zu schicken.

Die Londoner Press-Association erzählt, daß die Delegierten der Arbeiterpartei während der Pause der Arbeiterkonferenz nach einer Rede Hendersons mit 541 gegen 184 Stimmen sich für die Stockholmer Konferenz entschieden haben. (M. T. B.)

Ueber die Konferenz wird ausführlicher noch gemeldet: Die große Konferenz der Arbeiterpartei, die darüber entscheiden soll, ob die englischen Arbeitervertreter an der sozialistischen Konferenz in Stockholm teilnehmen sollen, ist am Freitag in London zusammengetreten. Es waren fast 600 Vertreter anwesend. Die russischen Vertreter, die die Länder der Allierten jedoch besucht hatten, waren ebenfalls zugegen. Arthur Henderson, Ramsay MacDonald, Vandervelde, Dodge und andere Parteiführer waren zugegen. Zunächst erariert der Vorsitzende William Purdon das Wort. Er erklärte, daß kein Friede genüge, der nicht die vollkommene Befreiung